

GELD & MARKT KOMPAKT

EU nimmt SMS-Tarife ins Visier

Kommissarin warnt Firmen vor Überteuering
BRÜSSEL. EU-Medienkommissarin Viviane Reding nimmt sich jetzt auch SMS- und Datendienste wegen überteuerter Gebühren für Mobilfunknutzung im Ausland vor. „Ich bin sehr besorgt über die extrem hohen Preise“, sagte Reding dem „Focus“. Die Tarife fürs Versenden und Empfangen von Kurznachrichten oder E-Mails stünden in keinem Verhältnis zu den Kosten der Firmen. Sie forderte die Netzbetreiber auf, ihre Preise für Datendienste im Ausland zu senken, sonst müsse sie einschreiten.



ENDGÜLTIGES AUS: Das Inventar der BenQ-Produktionshallen kommt unter den Hammer.

BenQ wird versteigert

KAMP-LINTFORT. Der insolvente Handy-Hersteller BenQ Mobile mit einst mehr als 3000 Beschäftigten in Deutschland wird zerschlagen und abgewickelt. Die Verhandlungen mit dem letzten Übernahmestandard seien gescheitert, sagte Insolvenzverwalter Martin Prager gestern. „Damit sehe ich keine realistische Chance mehr, das gesamte Unternehmensvermögen im Paket zu verkaufen und einen Neustart des Unternehmens zu ermöglichen.“ Nun sollen die verbliebenen Vermögenswerte wie Mobilar, Werkhallen und Maschinen mit Hilfe eines Hamburger Auktionshauses verwertet werden.

Esso übernimmt Tankstellen

Pächtern wird Festanstellung angeboten

HAMBURG. Der Mineralölkonzern Exxon Mobil will bis Ende 2008 rund 200 von 1200 Esso-Tankstellen in Deutschland in eigene Regie übernehmen. Die bisherigen Pächter sollen durch Stationsleiter ersetzt werden, bestätigte Unternehmenssprecher Karl-Heinz Schult-Bornemann. In der Regel werde den bisher selbstständigen Pächtern die Festanstellung angeboten. Ziel der Umstrukturierung sei eine stärkere Kunden- und Serviceorientierung der Tankstellen.



www.esso.de

Filmproduzent stößt Häuser ab

Artur Brauner verkauft Millionenobjekte

BERLIN. Der Berliner Filmproduzent Artur Brauner hat laut „Tagesspiegel am Sonntag“ 53 seiner Immobilien im Wert von rund 115 Millionen Euro an die österreichische Sparkassen-Immobilien-AG verkauft. Dabei handele es sich überwiegend um Wohnhäuser in Berlin. Brauner schloss nicht aus, dass er noch weitere Objekte verkaufen wird. Mit den Einnahmen aus dem Millionengeschäft sollen Gläubiger bedient werden, die einige der Brauner-Immobilien unter Zwangsverwaltung stellen ließen, berichtet das Blatt weiter.

Anzeige

Design zum kleinen Preis:
» Abonnenten sparen
50% bei Fagus-Gropius!

Besichtigen Sie die vielfältigen Ausstellungen u.a. mit den original Gropius Möbeln in dem 1911 in Alfeld erbauten Fagus-Werk.

NP-Abonnenten zahlen 1 € statt 2 € Eintritt pro Person für die Ausstellung. Das besondere Angebot: Gruppen ab 10 Personen erhalten nach telefonischer Anmeldung eine kostenlose Führung und sparen außerdem den Eintritt.

Infos: www.neuepresse.de/abopius

Neues Sonntagsmagazin geplant

Zeitung soll „Stern“ Konkurrenz machen

HAMBURG. Die Axel Springer AG plant eine aktuelle Sonntagszeitschrift, berichtet der Branchendienst „Kontakter“. Die Zeitschrift mit dem Arbeitstitel „Objektiv“ solle das umfangreiche Vertriebsnetz des Verlages nutzen, der mit „Welt am Sonntag“ und „Bild am Sonntag“ bereits zwei Sonntagszeitungen herausgibt. Das neue Wochenmagazin könne „Stern“ und „Focus“ Konkurrenz machen. Beobachter beschreiben den vorliegenden Entwurf als Mischung aus „Stern“, „Focus“, „Bunter“ und „Gala“. Laut Kontakter peile Springer eine Million Auflage an.

EU-Verfahren gegen Regulierung

Brüssel will Hilfe für Telekom stoppen

BRÜSSEL. Der Streit um einen Regulierungsschutz für das neue VDSL-Hochgeschwindigkeitsnetz der Deutschen Telekom geht laut EU-Kreisen in die nächste Runde. Heute werde die Europäische Kommission deswegen ihr angekündigtes Verfahren gegen die Bundesrepublik eröffnen, sagte eine mit der Situation vertraute Person. Die EU-Kommission will damit eine Bestimmung im neuen deutschen Telekommunikationsgesetz zu Fall bringen, mit der die Telekom ungerechtfertigt vor Konkurrenten geschützt werde.

American Express und TUI bieten Geschäftsreisen an

FRANKFURT/HANNOVER. American Express und TUI wollen gemeinsam Geschäftsreisen für den Mittelstand günstiger machen.

Das Kreditkartenunternehmen und der Reisekonzern vereinbarten eine entsprechende Zusammenarbeit, so die „Wirtschaftswoche“. „25 bis 30 Prozent dauerhafte Einsparungen lassen sich in jedem Unternehmen realisieren, wenn alle Potenziale ausgeschöpft werden“, sagte American-Express-Chef Marc

Hildebrand. „Wir bieten alles aus einer Hand: Flug, Hotel, Bahn, Buchungen und Preistransparenz über alle Kanäle hinweg.“ Die Kosten für Dienstreisen liefen bei vielen Mittelständlern aus dem Ruder, weil professionelles Reisekostenmanagement fehle. Hildebrand war früher Chef der TUI-Geschäftsreiseseite TQ3, die 2006 an den niederländischen Reisedienstleister BCD verkauft wurde.

www.tui-group.com

Airbus: Wird Varel Opfer der baldigen Einigung?

HAMBURG/VAREL. Im Ringen um den angeschlagenen Flugzeugbauer Airbus hat die deutsche Seite laut „Focus“ einen ersten Verhandlungserfolg erzielt.

Der A320 solle künftig in Hamburg zusammengebaut werden, schreibt das Magazin ohne Angaben von Quellen. Damit müssten die Franzosen den Airbus-Verkaufschlager an die Deutschen abgeben. Auch das Nachfolgemodell des A320 solle in Deutschland produziert werden. Dafür erhalte Toulouse den Zuschlag für die A350-Endmontage. Für den geplanten Langstreckenflieger sollten die norddeutschen Werke aber auch Teile der Rumpffertigung und Kabinenausstattung bekommen. Zudem wolle Airbus zwei französische Werke (Saint Nazaire, Meaulte) und zwei deutsche (Nordenham, Varel) verkaufen. Der Betriebsratschef im Werk Nordenham, Michael Eilers, kündigte bereits einen Arbeitskampf an.

Spekulationen könnte die Karstadt-Flugtochter Condor sein. „Ich will meine Anteile eigentlich nicht verkaufen“, zitiert das Blatt Anteilseigner. Marbach ist mit 45 Prozent an der LTU beteiligt, der Textilunternehmer Hans Rudolf Wöhrli mit 55 Prozent. LTU will am Donnerstag eine Pressekonferenz mit beiden Anteilseignern abhalten. Auch Air Berlin ist bislang im Gespräch.

Entscheidung über neuen LTU-Besitzer diese Woche?

DÜSSELDORF. Auf der Suche nach einem neuen Investor ist die Düsseldorf Fluggesellschaft LTU laut „Welt am Sonntag“ einen entscheidenden Schritt weiter gekommen.

„Drei mögliche Investoren haben bei uns eine genaue Unternehmensprüfung durchgeführt“, sagte LTU-Geschäftsführer und Anteilseigner Jürgen Marbach der Zeitung. Einer dieser Investoren wolle die LTU komplett übernehmen. Laut früheren

Spekulationen könnte die Karstadt-Flugtochter Condor sein. „Ich will meine Anteile eigentlich nicht verkaufen“, zitiert das Blatt Anteilseigner. Marbach ist mit 45 Prozent an der LTU beteiligt, der Textilunternehmer Hans Rudolf Wöhrli mit 55 Prozent. LTU will am Donnerstag eine Pressekonferenz mit beiden Anteilseignern abhalten. Auch Air Berlin ist bislang im Gespräch.

www.ltu.de

Aus Hausraum wird Traumhaus

In lockerer Folge stellt die NP Unternehmen aus der Region und aus Niedersachsen vor. Heute

geht es um Hannover Haus, einen der führenden Bau- und Service-Dienstleister der Branche aus der

Region. Das Unternehmen steht von der Planung von Immobilien bis zur Schlüsselübergabe für eine

Rundumbetreuung. Dabei entwerfen viele Bauherren ihr künftiges Traumhaus selbst.

Firma setzt Handwerker aus Region ein

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Wer sich in der Region ein Eigenheim bauen lassen will, trifft meist auch auf den Namen Hannover Haus. Sonnenblume, Regenbogen, Morgenlicht, Harmonie und Lebenslust – die Namen der über 50 Modellhäuser von Hannover Haus klingen verheißungsvoll. „Langsam wird es aber immer schwieriger, originelle Namen zu finden“, scherzt Andreas Hecht, erster Geschäftsführer des Bauträgers. Seinen Firmensitz in Altwarmbüchen hat er „Sommerglanz“ getauft.

Mediterranes Flair

Im Ober- und Dachgeschoss des mediterranen Musterhauses an der Hannoverschen Straße befinden sich die Büroräume für Architekten und Verwaltung, im Parterre die eingerichteten Wohnräume zur Besichtigung. Und im Untergeschoss gehts ans Eingemachte. Hier sitzen die Bauingenieure mit den Kunden zusammen, deren Vertrag und Hausgrundriss schon steht: Baubesprechung und das Festlegen von Materialien für die Ausstattung des zukünftigen Hauses sind die Gesprächsthemen.

„Wir entwerfen und entwickeln neue Häuser für unsere Bauherren und erstellen sie auch schlüsselfertig, wir helfen bei der Suche nach Grundstücken, decken also alle Bereiche ab“, beschreibt Hecht den Servicekatalog seiner Firma.

Zum Bau der Häuser beauftragt Hecht dann schließlich nur Handwerksunternehmen aus der Region. „Mauerkolonnen aus dem Osten werden bei uns nicht eingesetzt. So sichern wir die Zukunft des Mittelstandes in der Region.“

Eigene Wünsche

80 Prozent der verkauften Häuser – im vergangenen Jahr rund 100 – sind dabei eigene Entwürfe der Kunden. Die Leidenschaft, einen eigenen Grundriss für sein Haus zu entwickeln, sei groß, so Hecht. „Entsprechend haben wir sehr viele Architekten beschäftigt, die die Wünsche in Entwürfe umsetzen. Das unterscheidet uns auch von anderen Unternehmen.“

Weitere Kennzeichen von Hannover Haus: „Persönliche Betreuung in der Planungs- und



LICHTDURCHFLUTET: Viel Aussicht, verlockende Namen – Hannover-Haus-Chef Andreas Hecht hilft Kunden, Urlaubsträume im eigenen Heim zu erfüllen.

Bauphase, TÜV-Zertifikate, technische Qualitätsstandards immer auf neuestem Stand, Energieeinsparung, Sicherheit für die Bauherren“, zählt Hecht weiter auf.

Große Bandbreite

Die Bandbreite der Bautypen, die das Unternehmen verwirklicht, reicht von klassischen Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern über Fachwerk-, Land- und Friesenhäuser bis hin zu Bungalows und eben mediterranen Häusern. Die lägen gerade im Trend, weiß Hecht: „Die Leute wollen mal was anderes.“ Auf Wunsch bauen die Architekten ein Modell für die Kunden. Grund: „Die animierten 3-D-Darstellungen am Computer sind für Laien oft nicht so gut nachzuvollziehen“, sagt Hecht.

Die ersten Beratungsgespräche führt Hannover Haus kostenlos. Sobald der Plan konkret wird, spiegeln sich sämtliche Planungsleistungen allerdings im Kaufpreis wider. Ein Reihenhäuser gibts schon für 100 000 Euro,

ein modernes Haus im mediterranen Stil kann bis zu 650 000 Euro kosten. „Unser Anspruch ist, günstig, aber kein billiges Haus zu bauen. Kleine und knifflige, innovative Architektenhäuser zu vernünftigen Preisen, das ist der Schlüssel, warum wir zu unserem Bekanntheitsgrad gekommen sind“, meint der 42-jährige Ökonom.

Obwohl in den vergangenen Jahren die Zahl der neu erstellten Häuser in der Region rückläufig sei, „sind wir dennoch kontinuierlich gewachsen“, so Specht. „Hier herrscht eine Vielzahl an guten Angeboten. Aber mit neuen Ideen und Qualität kann man sich durchsetzen. Wir gehören hier zu den Marktführern. Das haben wir uns hart erarbeitet.“

Das Einzugsgebiet reicht etwa 80 Kilometer rund um Hannover. Eine Filiale ist sogar in Braunschweig. „Aufgrund unserer Erfolge werden wir uns sicherlich auch räumlich weiterentwickeln“, sagt Hecht. Möglicherweise schon im nächsten Jahr.

Doppelspitze führt Unternehmen

Eine Doppelspitze führt die Geschäfte von Hannover Haus. Andreas Hecht ist als Ökonom für Zahlen, innerbetriebliche Abläufe, Verträge und Verkauf verantwortlich. Planung und Buchhaltung ist der Aufgabenbereich

von Architektin Stephanie Ewe (40), mit der Hecht das Unternehmen 1998 in Sehnde gründete. Damals war die Zahl der Mitarbeiter mit fünf übersichtlich. „Aber wir haben nicht in der Garage angefangen“, sagt Hecht.

Heute zählt die Firma schon 36 Mitarbeiter, die meisten davon sind Architekten (zwölf) und Bauingenieure (sieben).

Im Gründerjahr lag der Umsatz bei 2,8 Millionen Euro. Er stieg parallel zu teilweise zweistelligen Wachstumsraten beim Häuserverkauf stetig. 2006 setzte das Unternehmen 15 Millionen Euro um. Und auch dieses Jahr laufen die Geschäfte offenbar sehr gut: Im Januar wurden bereits fünf Häuser verkauft.

Neben dem im Jahr 2000 nach Altwarmbüchen verlegten Firmensitz hat Hannover Haus mittlerweile zwei weitere Filialen, seit 2002 eine in Garbsen, seit 2005 eine in Braunschweig.

www.hannover-haus.de

IM TOPDUO: Stephanie Ewe steht bei Hannover Haus für den Architekturbereich.



Fotos: Wilde

TIPP DES TAGES

Tchibo startet mit Handy-Flatrate neue Festnetz-Offensive

Ab heute bietet Tchibo mit A02 eine Handy-Flatrate ins Festnetz an. Kunden des Tchibo-Komfort-Tarifs können sie für zehn Euro buchen, um dann unbegrenzt ins deutsche Festnetz zu telefonieren.

Für den Tchibo-Komfort-Tarif fallen 2,95 Euro monatlich an, Flatrate-Telefonierer müssen also 12,95 Euro ausgeben. Anders als bei Angeboten von

Netzbetreibern wie T-Mobile, Vodafone oder E-Plus sind netzinterne Gespräche nicht in der Flatrate enthalten. Gespräche in deutsche Mobilfunknetze kosten bei Tchibo weiterhin 15 Cent pro Minute, innerhalb des Tchibo-Netzes fünf Cent. Anrufe bei der Mailbox sind kostenlos. Fürs Versenden einer SMS werden 19 Cent berechnet. Vorteil des Angebots:

Die Kunden schließen einen Mobilfunk-Vertrag ab und bezahlen auf Rechnung, können jedoch monatlich kündigen. Wer bislang bei Tchibo per Komforttarif im Monat deutlich mehr als zehn Euro bezahlte, kann nun für zehn Euro günstiger die Flatrate für unbegrenzte Gespräche ins Festnetz dazubuchen. Dabei behält man auch die alte Telefonnummer.

Festnetz-Flatrate-Angebote lohnen sich für Handy-Telefonierer, die häufig ins Festnetz anrufen. Wer viel in unterschiedliche Netze telefoniert, sollte einen Tarif eines Mobilfunk-Discounters wie Simply oder Callmobil vorziehen, die Minutenpreise von elf beziehungsweise zwölf Cent haben.

www.biallo.de

NPEOPLE

Seat-Chef jetzt VW-Vorstand

Der Umbau des VW-Konzerns hat bei Tochter Audi weitere personelle Konsequenzen. Seat-Chef Erich Schmitt legte sein Amt als Audi-Vorstand mit sofortiger Wirkung nieder. Die Auflösung des Vorstandsvertrags sei eine Konsequenz aus der Abschaffung der Markengruppen innerhalb des VW-Konzerns. Schmitt

werde künftig als Seat-Präsident direkt an den Vorstand der Volkswagen AG berichten und gehört damit dem dortigen Vorstand an. Bisher gehörte der spanische Autobauer zu Audi. Schmitt ist seit Herbst 2006 Seat-Chef, war davor Audi-Einkaufschef.

www.seat.de